



Bei der Feldarbeit konnten die Schülerinnen und Schüler ihr angeeignetes Geometrie-Wissen aus dem Schwerpunktfach PAM praktisch einsetzen. FOTO: ZVG

## Schüler erhalten Einblick in Vermessung

**Geodäsie** | Eine Exkursion der Kantonalen Mittelschule Uri

*Am Freitag, 19. Januar, tauschten 17 Schülerinnen und Schüler der Kantonalen Mittelschule Uri am Nachmittag das Klassenzimmer gegen frische Luft und Vermessungsinstrumente.*

Die Firmen Acht Grad Ost und Lisag boten den Schülerinnen und Schülern der Mittelschule Uri die Möglichkeit, einen vielseitigen Einblick in die Welt der Vermessung zu gewinnen. Nach einer kurzen Einführung begann die Feldarbeit in mehreren Kleingruppen. Das theoretische Geometrie-Wissen aus den vielen Lektionen des Schwerpunktfaches Physik und Anwendungen der Mathematik (PAM) konnten die Schülerinnen und Schüler nun praktisch einsetzen. Mit dem Tachymeter und dem Nivel-

lement lernten sie, gewählte Zielpunkte und Höhen auf wenige Millimeter genau zu vermessen. In einem späteren Teil, der im Bürogebäude stattfand, wurde ihnen das Geografische Informationssystem des Kantons Uri, kurz: GIS-Uri, vorgestellt. Auf der dazugehörigen Website geo.ur.ch erkundeten die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten interessiert eine Vielzahl an Karten, auf denen von den Abwasseranlagen bis zu den Waldgrenzen alles zu finden war. Danach sahen sie eine Animation von einem Gebiet, welches mit einer Drohne vermessen wurde. Zum Schluss erhielten sie noch einige Informationen zu den Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der Geomatik. Die Schülerinnen und Schüler der Kantonalen Mittelschule Uri verliessen die beiden Firmen mit vielen neuen Eindrücken. (e)

## Felix Gisler übernimmt das Präsidium

**Turnverein Bürglen** | 27 neue Turner aufgenommen

*Der abtretende Präsident, Markus Herger, wurde für seine jahrelangen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Neu leitet Felix Gisler den Verein, und frisch im Vorstand ist Mario Brand.*

An der 80. Generalversammlung des Turnvereins Bürglen durfte Präsident Markus Herger 66 Mitglieder und Gäste im Restaurant Tell begrüßen. Im Jahresbericht des Präsidenten und der verschiedenen Riegen wurde auf ein reges Vereinsjahr zurückgeblickt. Viele abwechslungsreiche Trainings mit Turnen, Biken oder auch Tennisspielen wurden durch die verschiedenen Riegenleiter angeboten. Beim Bräteln oder Jassen kam auch das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz. Die Nationalturner organisierten im April den Zentralschweizer Jugendnationalturntag. Dabei durften sie auf die Mithilfe von vielen Vereinsmitgliedern zählen.

### Neuer Mitgliederrekord

Nicht weniger als 27 neue Turner sind dem Verein beigetreten. Somit ist der Mitgliederbestand auf 233 Personen angestiegen, was einem neuen Rekord entspricht. Seit ein paar Jahren erfreuen sich vor allem das Nationalturnen und der Teensport grosser Beliebtheit, und so wird der Turnverein durch viele junge Mitglieder verstärkt. Nebst dem normalen Turnalltag ist dieses Jahr ein Zweitageausflug auf den Urnerboden geplant. Bei den Finanzen musste Kassierin Raphaela Inderkum leider einen Verlust von rund 3000 Franken ausweisen. Positiver zeigte sich die Jahresrechnung der Nationalturner. Da konnte Markus Imhof über einen Gewinn von knapp 1000 Franken berichten.



Der abtretende Präsident, Markus Herger (links), wünscht seinem Nachfolger, Felix Gisler, viel Freude und Erfolg in seinem Amt. FOTO: ZVG

Präsident Markus Herger hatte seinen Rücktritt eingereicht. Sein Nachfolger heisst Felix Gisler, der mit grossem Applaus gewählt wurde. Als jahrelanges Vorstandsmitglied und Leiter kennt er den Verein bestens. Neu in den Vorstand gewählt wurde Mario Brand. Für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren stellte sich Raphaela Inderkum zur Verfügung. Somit präsentiert sich der Vorstand wie folgt: Präsident Felix Gisler, technischer Leiter Walter Arnold, Kassierin Raphaela Inderkum, Sekretär Armin Baumann und die Beisitzer Philipp Baumeler, Markus Baumgartner und Mario Brand.

### Diverse Ehrungen

Unter lang anhaltendem Applaus wurde der abtretende Präsident, Markus Herger, zum neuen Ehrenmitglied ernannt. Mit Wisi Kempf, Markus

Dittli und Markus Imhof würdigten drei Laudatoren seine Verdienste. Markus Herger hat sich 20 Jahre, davon die letzten sechs Jahre als Präsident, im Vorstand engagiert und bei vielen OKs mitgewirkt. Ein besonderer Dank wurde an Kari Schuler gerichtet. Er trat nach 34 Jahren und unzähligen geleiteten Turnlektionen aus dem Leiterteam zurück. 21 Nationalturner und zwei Leichtathleten konnten für ihre Leistungen geehrt werden. Besonders hervorzuheben ist dabei der 1. Rang von Andi Imhof am Eidgenössischen Nationalturntag. Bei der Vereinsmeisterschaft verteidigte Erwin Eller seinen Titel erfolgreich. Den 2. Platz erreichte Markus Herger, gefolgt von Markus Baumgartner. Zum Schluss bedankte sich der Präsident bei allen für die aktive Beteiligung am Vereinsleben. (e)



Von links: die Ehrenmitglieder Ernst Planzer und Patrick Wipfli, Kommandant Stefan Baumann sowie Felix Baumann (fünf Jahre Freiwillige Feuerwehr). FOTO: ZVG

## Patrick Wipfli neu an der Vereinsspitze

**Wassen** | GV des Freiwilligen Feuerwehrvereins

Am Montag, 5. Februar, fand die 104. Generalversammlung des Freiwilligen Feuerwehrvereins Wassen statt. Präsident Felix Baumann konnte 33 Aktiv- und Passivmitglieder sowie Ehren- und Freimitglieder im Hotel Gehrig begrüßen. Der Kommandant berichtete von sieben Einsätzen: einem Kaminbrand, der sich als Fehlalarm herausstellte, einem Zimmerbrand, einem Fahrzeugbrand auf der Sustenstrasse, einem Waldbrand in Gurtellen, zu dem man als Unterstützung gerufen wurde, einem BMA-Fehlalarm im Betagten- und Pflegeheim und von je einem Kaminbrand in Wassen und Meien. Der Dank des Kommandanten richtete sich an die Feuerwehrleute, die im Einsatz standen, und an den Gemeinderat für die tolle Unterstützung und das gute Einverständnis.

### Wechsel an der Spitze

Der Präsident erwähnte in seinem Jahresbericht speziell die Delegiertenversammlung, welche in diesem Jahr in Wassen stattfand. Die Kasse schloss mit einer Vermögensvermehrung ab, was auf den gelungenen Abend der DV zurückzuführen war. Der Mitglie-

derbestand konnte gegenüber dem Vorjahr um eine Person erhöht werden. Im Vorstand demissionierte der langjährige Vereinspräsident Felix Baumann. Glücklicherweise konnte die Lücke mit Patrick Wipfli wieder geschlossen werden. Der neue Vorstand präsentiert sich wie folgt: Patrick Wipfli (Präsident), Nadine Zraggen (Kassierin), Philipp Baumann (Sekretär), Damian Baumann (erstes Mitglied; zweites Mitglied vakant), Stefan Baumann (Kommandant), Karl Gamma (erster Revisor) und Walter Walker (zweiter Revisor).

### Diverse Mitglieder geehrt

Gusti Schädler und Ruedi Mattli wurden für 40 Jahre Mitgliedschaft zu Freimitgliedern und Ernst Planzer und Patrick Wipfli für 25 Jahre Feuerwehrdienst zu Ehrenmitgliedern ernannt. Für fünf Jahre Feuerwehrdienst wurde Felix Baumann ein Präsenzt überreicht. Den Dank des Gemeinderats überbrachte Markus Baumann. Um 22.40 Uhr konnte der Präsident die Versammlung mit den Worten «Gott zur Ehr – dem nächsten zur Wehr» schliessen. (e)

## Interessante Referate zu aktuellen Initiativen

**Bennau** | Infotagung der Unia Zentralschweiz vom 3. Februar

*Die Vollgeld-Initiative und die No-Billag-Initiative waren Themen an der Infotagung der Unia Zentralschweiz.*

Ökonom Martin Alder erläuterte bezüglich Vollgeld-Initiative: «Heute schon gibt es Vollgeld. Das Münz- und Notengeld, welches von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) geschaffen wird, ist Vollgeld. Es ist das offizielle Zahlungsmittel und wird in seinem Nennwert von der SNB garantiert. Das Guthaben auf den Konten der Bank ist Giral- oder Buchgeld und wird nicht durch die SNB garantiert. Im Grunde ist es eine Schuld, welche die Bank gegenüber dem Kontoinhaber hat. Der Kontoinhaber ist Zwangsgläubiger der Bank. In Krisensituationen kann diese Schuld nicht immer garantiert werden, und somit ist dieses Geld der Verfügbarkeit entzogen. Für den Kontoinhaber ist es nicht mehr möglich, Rechnungen zu bezahlen oder von der Bank Bargeld zu beziehen.

Durch Kreditvergabe schaffen die Banken eigenes Buchgeld. 80 Prozent dieser Geldschaffung fliesst heute direkt in die Finanzmärkte, nur 20 Prozent fließen in die wertschöpfende Realwirtschaft. Dies befeuert Spekulationsblasen, und wenn diese platzen, wird die Realwirtschaft in Mitleidschaft gezogen. Ein mahndendes Beispiel ist die UBS-Krise. Die UBS musste durch die SNB und den Bund vor dem Konkurs gerettet werden. Ohne diese massive Intervention des Staates wäre der Zahlungsverkehr zum Erliegen gekommen. Genau hier setzt die Vollgeld-Initiative an. Das Giralgeld, welches 90 Prozent der zirkulierenden Zahlungsmittel ausmacht, soll durch von der SNB geschaffene richtige Franken ersetzt werden und damit so sicher werden



Die Referenten Martin Alder, Ökonom (rechts), und Jérôme Hayoz, Schweizer Syndikat Medienschaffender SSM. FOTO: ZVG

wie Münz- und Notengeld. Damit wird das Geld- und Zahlungssystem unabhängig vom Bankensystem. Auch wenn zum Beispiel eine Grossbank in Schwierigkeiten gerät – weil sie zu hohe Risiken eingegangen ist –, bleibt der elektronische Zahlungsverkehr sicher, weil er und alle Zahlungsmittel darin durch die SNB garantiert werden. Am 10. Juni 2018 können die Stimmbürger über mehr Geld- und Zahlungssicherheit und mehr Unabhängigkeit der Realwirtschaft und der Bürger vom Bankensystem abstimmen.»

### No-Billag-Initiative

Jérôme Hayoz, Sekretär des Schweizer Syndikats Medienschaffender (SSM), erläuterte die Radikalität der No-Billag-Initiative: «Ein Ja wäre ein grosser Schaden für die Schweiz. Der Service public besteht in seinem Kern aus der Aufgabe, Programme und Sendungen zu produzieren, die für die Schweiz – mit ihrer Diversität und Mehrsprachigkeit – wichtig sind und sich von privaten Radio- und Fernsehsendern nicht realisieren lassen. Eine Annahme der No-Billag-Initiative würde die Zerstörung der SRG bedeuten. Die Konsequenz wäre die Liqui-

dierung der SRG innerhalb eines Jahres. Weiter sind 34 private Radio- und Fernsehstationen ebenfalls in ihrer Existenz massiv gefährdet. Nach der verspäteten Feststellung der zerstörenden Wirkung ihrer Initiative präsentierten die No-Billag-Initianten einen realitätsfremden Plan B. Die Fernsehsender sollen damit weiterhin einen Teil eines Grundangebotes von Telekom- und Kabelnetzanbietern betreiben. Jedoch bleiben unrentable Grossereignisse wie das Eidgenössische Schwingfest oder das Laubhornrennen auf der Strecke und würden der breiten Masse nicht mehr zugänglich sein. Ohne Gebührgelder sind solche Veranstaltungen nicht mehr möglich.

Auch eine Finanzierung mit zusätzlichen Werbeeinnahmen oder Sponsoring ist illusorisch. Bereits heute fließen über 42 Prozent der Werbemittel in ausländische Werbefenster und nur 11 Prozent in die privaten Schweizer Sender. Beim Wegfallen eines attraktiven schweizerischen Sendegefässes, wie es die SRG heute ist, würde wahrscheinlich ein Grossteil der verbleibenden Prozentanteile ebenfalls ausländischen TV- und Radiostationen zugutekommen, da sich diese die rentablen Bereiche der heutigen SRG unter den Nagel reissen würden. Der Direktor des Gewerbeverbandes, Hans-Ulrich Bigler, ist ein Befürworter der No-Billag-Initiative. Das Ja-Komitee überrascht mit der Aussage, dass bei einer Annahme der Initiative der Staat trotzdem noch Sendungen finanzieren kann. Es scheint, dass das Ja-Komitee den Initiativtext nicht mehr kennt, der da lautet: «Er (Staat) subventioniert keine Radio- und Fernsehstationen. Er kann Zahlungen zur Ausstrahlung von dringlichen amtlichen Mitteilungen tätigen.» Dieser Gesetzestext ist unmissverständlich, und damit lassen sich in Zukunft sicher keine Sendungen mehr finanzieren.» (e)